No. 60 September 2023

AKZENTE

evp-ar.ch

Regierungsgebäude Herisau

Willkommen in der Wirklichkeit

Freiheit, Selbstbestimmung, direkte Demokratie: Begriffe die am 1. August Hochkonjunktur hatten. Sind solche Schlagworte Tatsachen oder werden hier Mythen gepflegt? Haben Sie sich einmal gefragt, welche Freiheit wir haben oder wie direkte Demokratie wirklich funktioniert? Ich wäre nicht erstaunt, wenn genaues Überlegen die Themen in ein anderes Licht rücken würde.

Ähnlich ist es mit der Selbstbestimmung. Ob internationaler Druck, der unserem Bankgeheimnis die Zähne zieht, ein kleines Virus und ein blockierter Suezkanal, der die Lieferketten weltweit zum Erliegen bringt oder ein Diktator, der nicht nur Tod und Verderben bringt, sondern auch die Energiepreise in ungeahnte Höhen treibt – alles äussere Situationen, welche unsere Selbstbestimmung in Frage stellen und die Abhängigkeiten aufzeigen.

Bei uns ist es nicht anders. Viele Gemeinden pochen auf ihre Selbstbestimmung. Dies obschon sie Aufgaben zugewiesen erhalten, die sie nicht nur erfüllen, sondern auch bezahlen müssen. Um die vielfältigen Aufgaben überhaupt erfüllen zu können, schliessen sie sich mit anderen Gemeinden in Teilbereichen zusammen. Und um die finanzielle Last zu stemmen sind nicht wenige Gemeinden auf den Finanzausgleich angewiesen, der bis zu 30% des Gemeindebudgets ausmacht. Nichts gegen Zusammenarbeit und Finanzausgleich, aber ehrlicherweise sieht Selbstbestimmung anders aus.

Die Auswirkungen sind nicht selten gravierend: Wir berufen uns auf die Selbstbestimmung und verschliessen die Augen vor der Realität. Statt nach Lösungen zu suchen, wenden wir Energie auf, um uns gegen die Angriffe auf die „Selbstbestimmung" zu wehren. Und wenn wir dann nicht mehr können, macht sich das Gefühl einer Niederlage breit und das Selbstbewusstsein sinkt.

Willkommen in der Wirklichkeit. Mythen tönen zwar am 1. August gut, aber sie führen in die Sackgasse. Zwingli hat einmal gesagt: „Tut um Gottes Willen etwas Tapferes." Verabschieden wir uns von Mythen und beginnen wir wieder zu handeln – so wahr uns Gott helfe.

Mathias Steinhauer

Matthias Lübberstedt

Wir stehen vor den nationalen Wahlen. Die Parteien bemühen sich um ein möglichst klares Profil und kommunizieren dieses in der Öffentlichkeit. Auch die EVP hat Pflöcke eingeschlagen: eine intakte Umwelt, ein respektvolles Miteinander und starke Familien sind 2023 die Kernthemen. Nebst der Fokussierung auf Themenkreise, ist für die Wählenden auch die Grundhaltung einer Partei wichtig. Diese bildet eine Konstante über längere Zeit. Die EVP zeichnet sich durch folgende Merkmale aus: als Menschen, deren Lebensgrundlage der christliche Glaube ist, treten wir ein für die sozial Schwachen, sind progressiv in ökologischen Themen, jedoch konservativ in gesellschaftspolitischen Fragen. Damit sind wir einzigartig im politischen Spektrum! Auch ohne eigene AR-Kandidatur wird die EVP dieser Grundhaltung entsprechend auf allen Ebenen politisieren.

Gemeindestrukturen Appenzell Ausserrhoden

Unser Kanton stimmt am 26. November über den Weg zu zukünftigen Gemeindestrukturen ab. Dies ist ein Jahrhundertentscheid, der unseren Kanton für die nächsten Jahrzehnte stark prägen wird.

Die Ausganglage

Seit 1749 gibt es in unserem Kanton 20 Gemeinden. In den letzten ca. 50 Jahren entstanden durch wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen viele neue Aufgaben für Gemeinden, Kanton und Bund. Die Aufgaben wurden vielfältiger, komplexer und anspruchsvoller. Zudem stieg die Erwartungshaltung der Einwohner/innen stetig. Diesen Umständen begegneten die Gemeinden z.B. mit der Zusammenarbeit über mehrere Gemeinden in verschiedenen Bereichen (sog. Zweckverbände). Der grosse Nachteil dieser Verbände ist, dass sie zwar öffentlich-rechtliche Institutionen sind, jedoch von einzelnen Gemeinden kaum mehr direkt beeinflusst werden können.
Seit knapp 15 Jahren beschäftigt sich die Ausserrhoder Politik mit Fragen zu den Gemeindestrukturen. Aufgrund der Volksinitiative „Starke Ausserrhoder Gemeinden“, die 2018 eingereicht wurde, bekam das Thema noch mehr Schub. Seither haben Regierungs- und Kantonsrat an möglichen Lösungen und Vorgehensweisen gearbeitet, die nun zur Abstimmung gelangen. Ziel einer Anpassung der Gemeindestrukturen ist nicht Kosteneinsparung, sondern die Zukunft der Gemeinden langfristig zu sichern und die Qualität der Verwaltungsdienstleistungen hoch zu halten.

Option 3 – 5 Gemeinden

Diese Option will die Anzahl Gemeinden deutlich reduzieren um die weiter steigenden Anforderungen auch in Zukunft bewältigen zu können. In einem Prozess der ca. 10 Jahre dauern wird, soll die Basis für eine zukunftsfähige Gemeindestruktur gelegt und umgesetzt werden. Die Stimmenden werden in verschiedenen Phasen in die Entscheidungen einbezogen.

Hansueli Reutegger
Regierungsrat

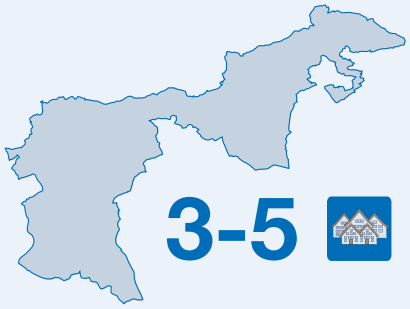
„Gemeinsam in einem koordinierten, kontrollierten und zielführenden Prozess zukunftsfähige Gemeindestrukturen schaffen.“

Regierungsrat Hansueli Reutegger stellte die koordinierte, kontrollierte und zielführende Vorgehensweise ins Zentrum seiner Ausführungen. Aktuell könne man aus einer Position der Stärke handeln. Die vielbeschworene Selbstbestimmung sei durch die vielen Zweckverbände bereits heute stark eingeschränkt. Ein gemeinsames Vorgehen biete viele Chancen und wenige Risiken. Daher sei es wichtig, dass ein gut strukturierter partizipativer Prozess mit allen Beteiligten nach der Grundsatz

Volksabstimmung vom 26. November 2023

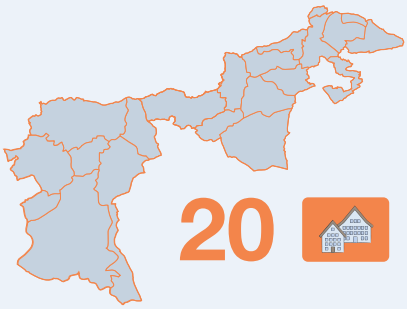
Drei mögliche Resultate

Der Gegenvorschlag wird angenommen



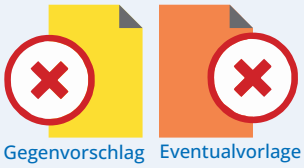
Von 20 auf 3 - 5 Gemeinden
(Verfassungsauftrag)

Die Eventualvorlage wird angenommen

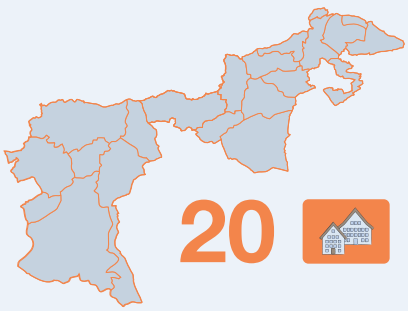


20 Gemeinden bleiben bestehen

Zusammenschlüsse einzelner Gemeinden ohne Verfassungsänderung möglich, Kanton unterstützt Gemeinden bei Fusionsprojekten



Beide Vorlagen werden abgelehnt



20 Gemeinden bleiben bestehen

Für die Unterstützung von Fusionsprozessen durch den Kanton besteht keine gesetzliche Grundlage

abstimmung angestossen werde. In der Realität seien bereits an verschiedenen Orten z.B. Vereine über die Gemeindegrenzen hinaus entstanden. Dies zeige, dass die Gesellschaft bereits einen Schritt weiter als die Politik sei.

Option Initiative aus den bestehenden Gemeinden (Eventualantrag)

Diese Option übergibt die Verantwortung für Gemeindezusammenschlüsse komplett in die Hand der Gemeinden. Der Kanton soll auf Basis eines Fusionsgesetzes Unterstützung leisten. Ob sich Gemeinden zusammenschliessen sollen, entscheiden hier die Stimmenden jeder einzelnen Gemeinde.
Alt-Kantonsrat Patrick Kessler sieht die Verantwortung für Fusionen bei den Gemeinden. Gemäss der Vernehmlassung würden nur drei Gemeinden einer Reduktion zustimmen. Die Bevölkerung würde bei 20 Gemeinden besser im Kantonsrat und in den Gemeinderäten abgebildet und hätten gegenüber dem Kanton mehr Gewicht. Bei den angestrebten grossen Gemeinden kämen Anliegen der einzelnen Dörfer unter Umständen „unter die Räder" und vorhandene Stärken einzelner Dörfer würden verloren gehen. Die Mitbestimmung vor Ort über eine neue Gemeindestruktur sei zentral und der Kanton könne durch fachliche und finanzielle Unterstützung Gemeindezusammenschlüsse fördern. Zudem entspreche der Eventualantrag auch dem Vorschlag der Verfassungskommission.

Patrick Kessler
Alt-Kantonsrat

„Die Mitbestimmung der einzelnen Gemeinden ist in diesem emotionalen Thema zentral."

Die Empfehlung der EVP AR

Für die EVP AR ist klar: um die Zukunft zu meistern muss die Anzahl der Gemeinden deutlich reduziert werde. Um hier zu einem Ziel und nicht zu einem zeitlich unlimitierten Flickenteppich zu gelangen, ist nur die Option 3 - 5 Gemeinden zielführend. Wichtig ist dabei, dass die Reform nur die Verwaltungen betrifft und nicht in die gesellschaftliche Struktur der Dörfer mit ihren Traditionen, dem Brauchtum und den Vereinen eingreift. Die EVP erwartet jedoch auch, dass der Regierungsrat bei einem JA zur Reduktion der Anzahl Gemeinden einen Mitwirkungsprozess initiiert, der diesen Namen verdient.

Die EVP AR empfiehlt ein DOPPELTES JA einzulegen und bei der Stichfrage die Option 3-5 Gemeinden anzukreuzen.

Link zu Erklärvideo, das kurz und anschaulich über die beiden Vorlagen informiert:
www.ar.ch/fileadmin/user_upload/Departement_Inneres_Sicherheit/DepSekretariat/Gemeindestrukturen/Video_Abstimmung_AR.mp4

scan me!

Claudia Frischknecht

Nationalratswahlen

Claudia Frischknecht in den Nationalrat

Mit Claudia Frischknecht gewinnt Ausserrhoden eine Vertreterin, welche sich für den sozialen Ausgleich einsetzt. Sie versteht sich als Vertreterin von Angestellten und legt ihren politischen Schwerpunkt auf Themen, von denen sie etwas versteht: soziale Sicherheit, Generationengerechtigkeit und Gesundheitswesen. Frischknecht steht dazu, dass es Themen gibt, welche ihr eher weiter weg sind. Sie präsentiert sich nicht als „Hansdampf in allen Gassen". Eingebettet in die Fraktion Mitte/EVP wird sie auf die Fachkompetenz ihrer Kolleginnen und Kollegen zurückgreifen können.
Claudia Frischknecht sagt: «Für mich ist klar, es geht nur miteinander. Und zwar überall: In der Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und im privaten Leben. Das ist auch der Grund, warum ich der Partei «Die Mitte» angehöre. Hier gehen wir weder den rechten noch den linken Weg, sondern wir zielen auf den gesunden Mittelweg, der die Bedürfnisse aller auf einen Nenner bringt.»

www.claudia-frischknecht.ch

scan me!

Informationen des Vorstandes

Akzente
Der Vorstand bedankt sich bei Egon Graf, dem langjährigen Redaktor und Layouter des Akzente ganz herzlich. Während Jahren hat er unsere Zeitschrift gepflegt und mit seinen Inputs zum Denken angeregt. Herzlichen Dank und alles Gute.

Mit Daniel Lieberherr konnte ein neuer Layouter gefunden werden. Er hat bereits den Wahlauftritt der EVP gestaltet. Seine erste gestalterische Handschrift halten Sie in den Händen. Der Vorstand ist erfreut, dass sich so schnell eine ausgezeichnete Lösung eröffnet hat.
Offen ist noch die Lösung der Redaktion. Im Moment koordiniert Mathias Steinhauer die redaktionellen Aufgaben.

Politische Themen
Für die Umfahrung Herisau nimmt die EVP an geplanten Forums-Veranstaltungen des ASTRA teil. Im Moment erarbeitet eine Gruppe die Eckpunkte der EVP-Position.

Die EVP AR nimmt an der Vernehmlassung „Verordnung Normalarbeitsvertrag für hauswirtschaftliche Angestellte“ teil. Sie zeigt sich erfreut, dass mit der Übernahme der Bundesempfehlung die Arbeitsbedingungen im privaten Care-Bereich geklärt und deutlich verbessert werden. Die Durchsetzung der Vorgaben muss anschliessend eng begleitet werden.

Nationale Themen

Nationalstrassenbau
Gleich zu Beginn der Session behandelte der Nationalrat das aktuelle Ausbauprogramm (STEP 2024-27). Dabei beteiligten sich die EVP-Räte an diversen Rückweisungsanträgen, u.a. gegen die „Spange“ in der Stadt St. Gallen.

Soziale Unternehmen fördern
Nik Guggers Motion zur Förderung sozialer Unternehmen wurde im NR angenommen. Deren Unternehmenszweck zielt neben dem Profit auch auf das ökologische und soziale Wohl der Gesellschaft. Der Bundesrat soll eine gesetzliche Grundlage dafür schaffen, damit soziale Unternehmen zum Beispiel durch eine spezielle Berücksichtigung bei der Vergabe öffentlicher Aufträge (öffentliche Beschaffung), durch erleichterte Finanzierung, die durch Steuerbefreiung zweckgebundener Gewinne oder mit Beratungsstellen konkret gefördert und vorangetrieben werden. In Deutschland, Frankreich, Grossbritannien sowie in einigen anderen Ländern geschieht dies bereits.

Schutz von Kindern vor Pornografie
Eine weitere Motion von Nik Gugger soll Kinder vor Pornografie im Internet besser schützen. Sie wurde vom Ständerat, wie zuvor vom Nationalrat, angenommen.

Ehen, Partnerschaften und Paare stärken
Diesen Vorstoss reichte Marc Jost Ende dieser Session ein. Er argumentiert: „Wenn es uns gelingt, Ehen, Partnerschaften und Paare dauerhaft zu stärken, wird davon auch die Gesellschaft insgesamt enorm profitieren.“ Der Bundesrat soll in einem Bericht einen Überblick über Präventionsmassnahmen geben sowie Empfehlungen machen, wie Scheidungen und Trennungen besser verhindert werden können.

Herausgeber:	EVP Kanton Appenzell Ausserrhoden
Redaktionsadresse:	Mathias Steinhauer, Hintere Oberdorfstrasse 15, 9100 Herisau, 071 352 33 72, info@evp-ar.ch
Mitarbeit Akzente Nr. 60:	Matthias Lübberstedt, David Ruprecht, Mathias Steinhauer
Layout:	Daniel Lieberherr
Auflage und Druck:	800 Exemplare, 2 - 4 x jährlich, onlineprint24.ch
Bilder:	istock.com, pexels.com, pixabay.com, eigene Bilder
Adressänderungen:	Tabea Ruprecht, Untere Steinegg 9, 9100 Herisau, info@evp-ar.ch

EVP Evangelische Volkspartei

evp-ar.ch

Agenda

22.10.2023
Nationale Wahlen

30.10.2023 I 08:15 Uhr
Kantonsratssitzung
Regierungsgebäude Herisau

15.11.2023 I 20:00 Uhr
Vorstand EVP AR
Herisau

26.11.2023
Kantonale Abstimmung

04.12.2023 I 08:15 Uhr
Kantonsratssitzung
Regierungsgebäude Herisau

06.12.2023 I 17:00 Uhr
Einwohnerrat Herisau
Gemeindehaus

scan me!
Alle EVP-Termine auch online unter:
evp-ar.ch

Spenden

Bankverbindung
CH74 8080 8007 7725 8461 9
Evangelische Volkspartei AR
9100 Herisau

Diesen QR-Code können Sie mit einem QR-Scanner Ihrer Bank für eine E-Banking-Zahlung verwenden.